



Sommersemester 2021



TEACHING CENTER
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Supervision für Studierende im klinischen Alltag

In Kleingruppen bekommen Studierende Gelegenheit zum Austausch und Aufarbeiten von Erfahrungen im klinischen Alltag

www.meduniwien.ac.at/supervision_studierende

Seminarleitung

Klaus Michael Fröhlich



Facharzt für Innere Medizin und Intensivmedizin, Supervisor, Coach, Analytischer Psychologe und Psychotherapeut

Gruppengröße

Minimum: 3 Personen

Maximum: 15 Personen

Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung ist zwingend erforderlich: Bitte melden Sie sich in der Vorwoche bis Freitag (12:00 Uhr) für den jeweils nächsten Termin per E-Mail unter medizindidaktik@meduniwien.ac.at an.

Aktuelle Termine

Dienstag, 9. März 2021

Dienstag, 30. März 2021

Dienstag, 20. April 2021

Dienstag, 25. Mai 2021

Dienstag, 8. Juni 2021

Dienstag, 22. Juni 2021

Zeit: Jeweils von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Alle Termine finden im **Distance Learning** statt.

„Know all the theories, master all the techniques, but as you touch a human soul, be just another human soul.“

C.G. Jung

Kontakt

Sebastian Baier

medizindidaktik@meduniwien.ac.at

Themen und Inhalte

Im klinischen Unterricht sind Studierende mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Sie sind in die Abläufe der Klinik eingebunden und lernen, sich in die Rolle als Ärztin/Arzt einzufinden. Um ihre Erlebnisse in einem professionellen und vertraulichen Rahmen ansprechen zu können, bietet dieses Seminar die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Supervision.

Zielgruppen

- Studierende im 5. Studienjahr
- Studierende im 6. Studienjahr (KPJ)
- Studierende der Zahnmedizin im 72-Wochen-Praktikum
- FamulantInnen
- Alle Studierende, die eine belastende Erfahrung aus der Klinik reflektieren möchten

Lernziele

Im klinischen Alltag kommt es automatisch zu bewussten und unbewussten Gefühlsreaktionen, die nicht immer gedeutet oder verarbeitet werden können, z.B. im Umgang mit schweren Krankheiten, Sterben und

Tod oder im Bewusstmachen der eigenen Grenzen. In dieser Gruppe können eigene Erlebnisse angesprochen und aufgearbeitet werden. Weiters bietet diese Reflexionsgruppe ein tieferes Verständnis für die Kommunikation mit PatientInnen und deren Angehörigen sowie mit KollegInnen aus unterschiedlichen Gesundheitsberufen in der täglichen Zusammenarbeit.

Methoden

Die Reflexion der täglichen Begegnungen und Interaktionen hilft, eigene Belastungen, Verstrickungen und „blinde Flecken“ leichter zu erkennen, und leistet einen wertvollen Beitrag, Lösungsstrategien im Umgang mit belastenden Situationen zu finden.

Das wichtigste Element der Gruppengespräche in Kleingruppen ist der freie Bericht über eine Begegnung, die emotional nahe gegangen ist. Die zuhörenden GruppenteilnehmerInnen äußern sich dazu, welche Gefühle, Gedanken, Körperempfindungen dies beim Einzelnen auslöst. Die Gruppe wirkt dabei wie ein Resonanzboden. Das Erlebte kann besser verarbeitet werden.

